Montag, 20. September 1926 74. Jahrgang Nr. 444

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

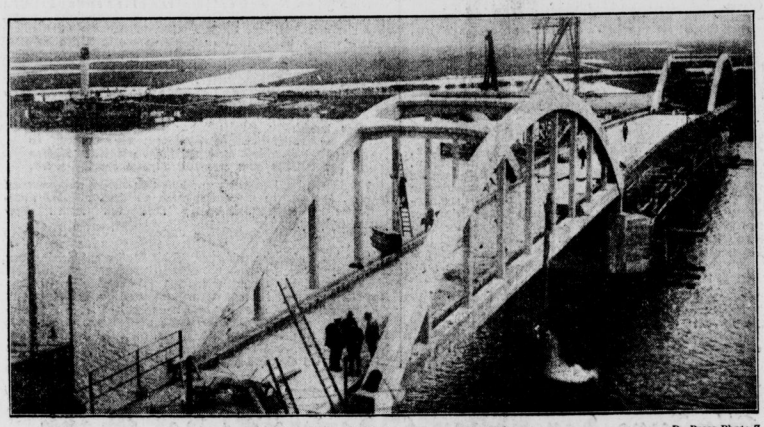
Einheitsbrot	0,50	Reichsindex	142,5
Milch	0,36	Strassenbahn	0,15
Briketts frei Haus	1,59	Hochb.Tlstr II.0,20, III.	0,15
Gaskoks frei Keller	2,12	ganze Str. II. 0,30, III.	0,20
Strom o. Grundgeb.	0,16	Stadtbahn II.0,25, III.	0,15
Gas 0,16, Wasser	0,15	Omnib Teil 0,15, g. Str.	0,20

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Zufuhr in Fischen reichlich — **Preise vielfach herabgesetzt**

Kabeljau 0,50—0,60, Seelachs 0,25 bis 0,35, Schellfisch 0,30—0,65, Rotbars 0,25—0,35, Makrelen 0,30—0,35, Barse 0,50—0,60, Flundern 0,25—0,50, grüne Heringe 0,25—0,30 d. Pd.; in Eis: Hechte 0,80 bis 1,10, Zander 1,00—1,30, Bleie 0,60 bis 0,85, Lachs 1,50—2,25 d. Pfd.; lebend: Aale 1,60—1,80, Hechte 1,25 bis 1,40, Karpfen 1,20—1,40; Butter 1,70—2,10 d. Pfund, Eier 0,13—0,15 d. Stück

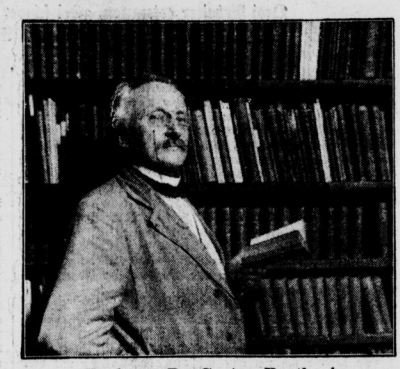
Tel. 0,15, ausw. n. Zon. 0. Zeit		Telegr. d. Wort Berlin	0,05		
Rohrpostk. 0,36, -brief	0,40	Deutschland, Danz., Lit.	0,10		
Postk. 0,03, F. u. Oest.	0,05	Oesterr.	0,12	Tschech.	0,15
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung.	0,10	Ung.	0,16, Ndl., Schweiz, Belg.		
Brief 0,05, Fern- u. Oest.	0,10		0,17, Schw., Dän.	0,18, Norw.	
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung.	0,20		0,21, Ital.	0,24, Grossbrit.	0,27

1215 Menschen durch einen Zyklon getötet

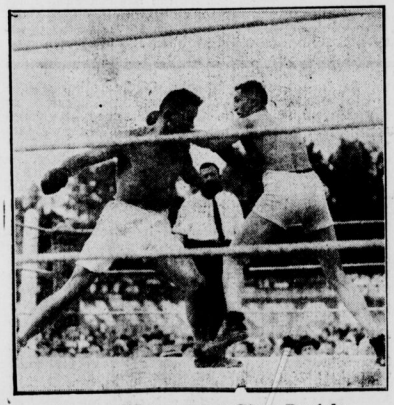


Die Gartzer Brücke über die Oder,
deren mittlerer Pfeiler eingestürzt ist
D. Press-Photo-Z.

Der „Grosse Preis von Deutschland"
René Vermandel (×), der Sieger über 275 Kilometer
Sennecke



Professor Dr. Gustav Roethe †,
der bekannte Germanist an der Berliner Universität
Sennecke



Samson-Körner gegen Gipsy Daniels
Ein Moment aus dem Kampf, den Samson aufgeben musste
D. Press-Photo-Z.

Bootstaufe beim Polizeisportverein
Ministerialdirektor Dr. Abegg bei der Weiherede für das Boot „Wilhelm Abegg"
Pacho

Wetterkatastrophe in Florida

2000 Häuser zerstört

Key West, 20. September.

Durch einen furchtbaren Orkan wurden an der Küste von Südflorida 2000 Häuser zerstört. Die Stadt Miami Beach wurde unter Wasser gesetzt. Die Licht- und Kraftversorgung wurde unterbrochen. Die Zahl der Toten wird auf 500 geschätzt. — Der in Miami angerichtete Schaden wird auf hundert Millionen Dollar angegeben. Viele Schiffe sind weit landeinwärts geschleudert. In Miami sind die Straßen mit herabgestürzten Dächern bedeckt. Kein Gebäude ist unbeschädigt geblieben. — Aus Tampa (Florida) wird gemeldet, daß der Sturm auch dort großen Schaden angerichtet hat. Viele Personen wurden durch Glassplitter und herabfallende Mauerstücke verletzt. — In Clewiston und Moorehaven, die nur noch Trümmerhaufen sind, hat der Orkan 140 Menschen getötet.

Jacksonville (Florida), 20. September.

Ueber die Unwetterkatastrophe auf Florida erfährt man in letzter Stunde, daß die Gesamtzahl der Toten, die bei dem Orkan umgekommen sind, sich auf 1215 Personen erhöht, während die Zahl der Verletzten und Obdachlosen viele tausend beträgt. Die Zahl der Verletzten beträgt in Miami zwischen 500 bis 800, die Zahl der Obdachlosen 28 000. An der Miamiküste wurden 150, in Hollywood 250 Personen getötet und mehrere 1000 verletzt. In Morehaven erlitten 10 000 Personen Verletzungen, die gleiche Anzahl von Personen ist obdachlos. In Glewiston sind 140 Tote, in Fort Lauderdale 100, in Hialeah 54 Tote zu beklagen.

New-York, 20. September.

Der Schaden dürfte nach den letzten Schätzungen den Betrag von hundert Millionen Dollars übersteigen. Die Wiederherstellung der telegraphischen Verbindung mit Miami wird für heute erwartet. In Pensacola wird der Orkan aus Florida um Mitternacht eintreffen. Die Marine- und städtischen Behörden haben die Bevölkerung gewarnt. In Mobile (Alabama) wurden im Hafenviertel von der Schiffahrt alle Maßnahmen getroffen, die gegen den herannahenden Orkan schützen sollen. Im Hafen von Miami sind sämtliche Schiffe untergegangen. **Clewistown ist von der Springflut vernichtet worden. Das Wasser steht in der Stadt 15 Fuß hoch. Ein Flieger konnte nur einzelne Personen, die sich auf einen Hügel gerettet hatten, feststellen.**

Westpalmbeach, 20. September.

Ueber Fort Lauderdale ist das Standrecht verhängt worden. Die Küste ist in einer Länge von 60 Meilen verwüstet worden.

*

Chicago, 20. September.

Durch einen schweren Wolkenbruch wurden 30 000 Acres fruchtbaren Landes in Nordwestnebraska überflutet. Die Ernte wurde vernichtet, der entstandene Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

*

Kalkutta, 20. September.

Ein Dampfer, in dem sich 200 Eingeborene, meistens Frauen und Kinder, befanden, schlug während eines Sturmes bei Sundarbans um. Die Insassen des Schiffes stürzten ins Wasser. Der britische

Schnelldienst

In Kreisen der deutschen Industrie erwartet man noch im Laufe dieser Woche Belgiens Zustimmung zum internationalen Eisenpakt.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag nach seiner Rückkehr aus dem Manövergelände Dr. Sven Hedin.

Der Kreuzer „Emden" ist zum Besuch seiner Patenstadt in Emden eingetroffen.

Der englische Flieger Alan Cobham erreichte gestern auf seinem Rückfluge von Australien Kalkutta (Funkspruch).

In Rajibad (Indien) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohammedanern, wobei 4 Personen getötet und 40 verwundet wurden.

Der amerikanische Präsident Coolidge ist von seinem Sommeraufenthalt in Paul Smiths nach Washington zurückgekehrt.

Die rumänische Regierung hat eine Note an Mussolini gerichtet, in der sie dem Wunsche nach engeren Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern Ausdruck gibt.

Sieben lettische Journalisten, die eine Reise durch Deutschland machen, sind gestern abend in Berlin eingetroffen.

Der römische Korrespondent der Londoner „Times" meldet, es sei wahrscheinlich, daß Chamberlain in den nächsten Tagen in einem italienischen Hafen eine Zusammenkunft mit Mussolini haben werde.

Der französische Schiffsoffizier Demons wird Ende September aus Konstantinopel nach Marseille zurückkehren.

Dampfer „Elephanta", der zu Hilfe herbeieilte, traf auf den gekenterten Dampfer, **konnte jedoch nur 26 Personen retten; die übrigen sind ertrunken.**

Uneinigkeit im Pariser Kabinett?

Die Gruppe der Verständigungsgegner — Wie stellt sich Poincaré?

Paris, 20. September.

Im „Quotidien" kritisiert der Chefredakteur Pierre Bertrand die Haltung eines Teiles des Kabinetts, der mit einer deutschfranzösischen Verständigung nicht einverstanden sei.

Er schreibt: „Innerhalb des Kabinetts besteht Uneinigkeit über das Verständigungsprogramm. Die Minister selbst verbergen diese Tatsachen nicht. Wieder einmal stehen sich die Politik des Kartells und die des nationalen Blocks gegenüber." Bertrand setzt dann auf Grund der in deutschen Zeitungen veröffentlichten Informationen die einzelnen Punkte des Programms auseinander und tritt für eine baldige Räumung des Rheinlandes ein. Denn er sagt sich, daß Frankreich jetzt Gegenleistungen erhalten könne, während es nach neun Jahren auf Grund des Versailler Vertrages gezwungen wäre, die Räumung vorzunehmen, ohne daß es dafür von Deutschland etwas verlangen könnte.

Bertrand meint, daß die Stimmen der Minister Marin, Barthou, Tardieu und Bokanowski, die Gegner einer Verständigung sind, keine große Bedeutung haben, und fährt dann fort: **„In der Debatte, die am Dienstag im Ministerrat stattfinden wird, — wo Doumergue sicherlich nicht den „Coup von Cannes" (Abberufung Briands) wiederholen wird, — kann sich eine einzige Persönlichkeit der Kartellpolitik widersetzen, die heute auf dem Gebiet der auswärtigen Politik von Briand verkörpert worden ist, nachdem sie früher von Herriot und Painlevé vertreten worden ist: diese Persönlichkeit ist Poincaré.** Alles hängt von ihm ab. Die Frage ist, ob er nichts vergessen und nichts hinzugelernt hat."

Genfer Bericht vor dem Kabinett

Keine Beschlüsse vor Stresemanns Rückkehr

Der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Pünder, ist aus Genf wieder zurückgekehrt. Er hat inzwischen den Reichskanzler Marx über das bisherige Ergebnis der Genfer Besprechungen eingehend unterrichtet. Heute nachmittag tritt, wie wir zuverlässig erfahren, das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, in der die Mitglieder des Kabinetts sich von Staatssekretär Dr. Pünder über den allgemeinen Verlauf der Genfer Besprechungen unterrichten lassen werden. Irgendwelche Beschlüsse sind von dieser Kabinettssitzung nicht zu erwarten, da man zunächst die Rückkehr des Reichsaußenministers Dr. Stresemann abwarten will. Aller Voraussicht nach wird Dr. Stresemann gegen Ende der Woche, wahrscheinlich am Freitag nach Berlin zurückkehren. Sodann wird das Reichskabinett sofort erneut zusammentreten, um den Bericht des Außenministers über die entscheidende Besprechung in Thoiry entgegenzunehmen. Vorher wird Dr. Stresemann dem Reichspräsidenten über die Genfer Ereignisse Vortrag halten. Das Reichskabinett wird sich dann auch über die weiteren Schritte schlüssig werden müssen, die notwendig sind, um die in Thoiry aufgenommenen Versuche zu einer weiteren Entspannung der europäischen Lage fortzusetzen. Vor Beginn der nächsten Woche sind also entscheidende Entschlüsse nicht zu erwarten.

Kondylis als Retter des Friedens?

Pangalos plante einen Raubüberfall auf die Türkei

Athen, 20. September.

Der griechische Ex-Diktator Pangalos, der sich jetzt in Haft befindet, soll in einer Unterredung erklärt haben, daß der Staatsstreich des Generals Kondylis ihn daran gehindert habe, mit einem Balkannachbarstaat einen Vertrag zu schließen und dann unter gleichzeitiger Besetzung Thrazíens der Türkei den Krieg zu erklären.

Der Bauerndoktor als Diktaturschwärmer

Politische Aussprache in Tuntenhausen

München, 20. September.

Auf dem Bauerntag in Tuntenhausen ist der Bauerndoktor Heim nach längerer Zeit erstmals wieder an die Oeffentlichkeit getreten. Die wenigen Ausführungen, die er machte, verrieten, daß er der alte geblieben ist. Er begann mit einer Polemik gegen die Linksparteien einschließlich des Zentrums, dem er zum Vorwurf machte, die rechtzeitige Stabilisierung der Währung in Deutschland unterlassen zu haben, und stellte dann dem deutschen Volke die von Diktatoren beherrschten Länder, wie Italien und Spanien, als erstrebenswertes Vorbild hin. Die politische Demokratie, meinte er, sei richtig, solange ein Volk in Wohlstand lebt, aber in Zeiten der Not sollte man Demokratie und Parlamentarismus nicht gebrauchen. Am Schlusse seiner Ansprache brachte Dr. Heim erneut seine monarchistische Gesinnung zum Ausdruck, indem er seine bäuerlichen Zuhörer aufforderte, dem angestammten Herrscherhaus die Treue zu halten, und auch ein Hoch auf das Haus Wittelsbach ausbrachte. Die Hauptrede hielt der bayerische Landtagsabgeordnete Schaeffer, der gegen den Zentralismus als einen Ueberfluß der Revolution Stellung nahm und an der Weimarer Verfassung keinen guten Faden ließ. Mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wird sich die Bayerische Volkspartei anscheinend abfinden, nachdem Schaeffer die Erklärung abgab, es sei nun notwendig, aus dieser Mitgliedschaft für das deutsche Volk möglichst viel Nutzen zu ziehen. Wenig freundliche Worte wurden auf der Tagung an die Adresse des einen Koalitionsgenossen, des Bayerischen Bauernbundes, gerichtet. Es wurde ihm zum Vorwurf gemacht, daß er die Bauern mit seiner Agitation radikalisiere und dem Kommunismus in die Arme treibe. Das Echo auf diese freundnachbarlichen Worte wird wohl nicht ausbleiben.

Hochverratsverfahren gegen Buchmann. Die polizeiliche Aktion, die am Donnerstag gegen die Münchener Kommunisten durchgeführt worden ist, hat nach einer Mitteilung des Münchener kommunistischen Organs dazu geführt, daß gegen den Reichstagsabgeordneten Buchmann und die übrigen Beteiligten eine Voruntersuchung wegen Hochverrats eingeleitet worden ist. Im Zusammenhang mit der Agitation für den „Kongreß der Werktätigen" im Verlauf der polizeilichen Aktion ist auch der Kommunist Kenz verhaftet worden.

Der Massenaufmarsch der Gewerkschaften

Das 25jährige Gewerkschaftsjubiläum — Hunderttausende im Treptower Park — Der Siegeszug des internationalen Solidaritätsgedankens — Aufgaben der Gegenwart und Zukunft

Im Treptower Park marschierte am Sonntag nachmittag die freigewerkschaftlich organisierte, arbeitende Bevölkerung der Reichshauptstadt auf. Fast 250 000 Arbeiter, Beamte und Angestellte waren dem Rufe der Gewerkschaften und der S. P. D. gefolgt, um zu zeigen, daß die Arbeitnehmerschaft entschlossen ist, weiter für ihre ihr durch die Weimarer Verfassung gegebenen Ziele, für den deutschen Volksstaat, für die soziale deutsche Republik zu kämpfen. Der Massenaufmarsch war als Abschluß der großen internationalen Werbewoche gedacht, die die Gewerkschaften anläßlich ihres 25jährigen Bestehens veranstaltet hatten. Es war ein Massenaufmarsch, wie ihn Berlin seit der großen Verfassungsfeier des Reichsbanners im vergangenen Jahr nicht mehr gesehen hatte.

Die Kundgebung wurde durch Gesangsvorträge des Arbeitersängerbundes unter Leitung ihres Dirigenten J. G. Rohrbach eingeleitet. Dann ergriffen von verschiedenen Plätzen die Gewerkschaftsführer das Wort.

Hermann Müller, der jetzige Führer des A. D. G. B. (nicht der sozialdemokratische Parteivorsitzende), umriß die Bedeutung des 25jährigen Gewerkschaftsjubiläums. Wir können stolz sein auf die gegenseitige Hilfe in den schweren Kämpfen, und stolz können wir auf unsere Ziele sein, die der Befreiung der gesamten Menschheit aus Knechtschaft, Not und Elend dienen. Wir Internationalen haben Schule gemacht, alle Staaten haben sich international verbunden, nicht nur in der Internationale der Arbeit, nein auch in der Internationale der Völker im Völkerbund. Dieser gibt uns ein besonderes; Recht auch in Genf wirken wir im Interesse der Arbeit, das Internationale Arbeitsamt soll darauf hinarbeiten, daß sich die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiter bessert! Heute können wir demonstrieren, früher war uns das unmöglich. Diese Möglichkeiten von heute müssen wir ausnützen. Der heutige Aufzug gilt der neuen Zeit, auch dem republikanischen Staatsgedanken und unserer republikanischen Weimarer Verfassung; sie ist zwar noch nicht erfüllt, aber wir müssen dafür sorgen, daß der rote Buchstabe zum lebendigen wird.

*

Die anderen Redner, W. Eggert, O. Zista, O. Ortmann, K. Polenske, H. Harnisch, W. Ploog, W. Trügemüller, P. Rothe und H. Gottfurcht würdigten in ihren Ansprachen die heutige Massenfeier ebenfalls als ein Jubiläum des internationalen Solidaritätsgedankens von weltgeschichtlicher Bedeutung. Mit Genugtuung wiesen sie hin auf die Wandlung, die im öffentlichen Urteil über die Gewerkschaftsbewegung in den 25 Jahren des Bestehens der internationalen Gewerkschaftsbewegung eingetreten ist. Als im Jahre 1901 Karl Legien mit den Führern der Gewerkschaften anderer Länder in Kopenhagen zur Gründung des Internationalen Gewerkschaftsbundes zusammentrat, da

wurden diese Vorkämpfer als Verräter ihrer Nationen beschimpft; heute werden die dem J. G. B. angeschlossenen Gewerkschaften in Deutschland und in vielen anderen Kulturstaten als der maßgebende Repräsentant des Produktionsfaktors Arbeit anerkannt.

Während früher die Gewerkschaften sich im wesentlichen auf die Erkämpfung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen für ihre Mitglieder beschränken mußten, sitzen heute nicht weniger als 370 ihrer Vertreter in den staatlichen Wirtschaftsorganen Deutschlands, im Reichswirtschaftsrat, Reichsschlichtrat usw. Dabei stellt selbst die deutsche Gewerkschaftsbewegung, die stärkste innerhalb des J. G. B., noch immer nur die organisierte Minderheit der deutschen Gesamtarbeiterschaft dar. Sie umfaßt einschließlich der christlichen und Hirsch-Dunckerschen Richtungen 4 Millionen Arbeitnehmer, während

über 10 Millionen Arbeitnehmer noch abseits stehen und mit genießen, was die organisierte Minderheit für sie erkämpft hat.

Im Jahre 1925 führten die deutschen Gewerkschaften 26 958 Lohnbewegungen, darunter 25 435 Angriffs- und 1523 Abwehrkämpfe. Für über 14 Millionen Arbeitnehmer wurden dadurch Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen errungen. Zu 123 Kämpfen wurde die angedrohte Verlängerung der Arbeitszeit abgewehrt, in 171 Angriffskämpfen der Achtstundentag wieder erobert. Wenn eine gewisse Belebung der Wirtschaft nach den furchtbaren Schlägen der Kriegs- und Inflationszeit zu bemerken ist, so ist das in erster Linie das Verdienst der Gewerkschaften, die für Lohnerhöhungen, damit für die Stärkung der Kaufkraft der Massen und damit für die Belebung des Minimeren Marktes gesorgt haben. Der J. G. B. zählt jetzt 16 Millionen Mitglieder. Ihm sind angeschlossen, mit Ausnahme von Rußland und Irland, die Gewerkschaften aller europäischen Länder. Die maßgebende Organisation der Vereinigten Staaten steht ihm noch fern, aber auf dem amerikanischen Kontinent gehört Kanada zum J. G. B., in Asien Palästina und in Afrika die Südafrikanische Union. Wenn die Gewerkschaftsinternationale auch nicht stark genug war, den Weltkrieg zu verhindern, so hat sie doch noch seinem Ende ihre Stimme beim Völkerbund erhoben, um eine Lösung des Reparationsproblems im Sinne der Verständigung und nicht des Siegerdiktats zu fordern.

Der wachsende Einfluß der Gewerkschaften wird die internationale Solidarität der Arbeit so festigen, daß damit auch die Solidarität der Völker in der Abkehr vom Kriegswahnsinn erreicht wird.

Am Schluß der Reden, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, dröhnte ein vielfausendstimmiges Hoch auf die internationale Gewerkschaftsbewegung über den weiten Versammlungsplatz.

*

Nach den Ansprachen verteilten sich die Massen auf die einzelnen Treptower Lokale, wo man bei Gesangsvorträgen, bei Feuerwerk und bei artistischen Vorführungen der internationalen Artistenloge bis in die späten Nachtstunden zusammenblieb. Ein besonderes Lob gebührt dem Arbeiter-Samariter-Bund, der umfangreiche Maßnahmen getroffen hatte und so bei Unfällen wie Ohnmachten sehr schnell zur Hand war. Die Berliner Straßenbahn hatte durch das Einsetzen von Wagenzügen für eine glatte Abwicklung des Verkehrs gesorgt.

Einsturz der neuen Oderbrücke bei Gartz

Drei Arbeiter ertrunken, zwei schwer verletzt — Ursache: Wahrscheinlich eine plötzliche Bodensenkung — Die Untersuchung noch nicht abgeschlossen

Stettin, 19. September. (Privat.)

Wie aus Gartz a. Oder gemeldet wird, stürzte dort heute vormittag um ¾11 Uhr die neuerbaute Oderbrücke ein. An der Brücke, die am nächsten Sonntag eingeweiht werden sollte, war auch heute eine Anzahl Leute beschäftigt, als sich plötzlich der Mittelpfeiler, auf dem zwei große Bogen ruhen, senkte. Es gelang einem großen Teil der Arbeiter, sich noch in Sicherheit zu bringen. Fünf stürzten jedoch in die Tiefe, wovon drei unter den Eisenträgern begraben wurden und ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Zwei andere wurden schwer verletzt und mußten in das Stettiner Krankenhaus eingeliefert werden. Die Brücke ist von der Allgemeinen Bauaktiengesellschaft Berlin erbaut.

Die 250 Meter lange Brücke über die Oder bei Gartz war im Auftrag des dortigen Magistrats gebaut worden. Die Kosten hierfür waren auf 400 000 Mark veranschlagt worden. Den Bau selbst führte die Allgemeine Bau A.-G. in Berlin, Potsdamer Straße 106, aus. Es handelt sich um eine Eisenbetonbrücke mit vier Pfeilern und drei Bogen. Zwei Pfeiler standen auf dem Land und zwei in der Oder. Die Arbeiten waren bereits vollständig beendigt. Entgegen anders lautenden Berichten waren bereits vor etwa vier Wochen die Spundwände an den beiden Strompfeilern fortgenommen worden. Kurz vor ½12 Uhr mittags passierte gestern ein dichtbesetzter Passagierdampfer die neuerbaute Brücke, wenige Augenblicke später stürzte mit donnerähnlichem Getöse der Brückenbau in sich zusammen. Fünf Arbeiter stürzten in die Fluten. Leider gelang es, nur zwei Arbeiter aus dem reißenden Strom zu retten, während der Steinmetzer Paul Blum und der Steinmetzlehrling Walter Ebert sowie der Schlosserlehrling Herbert Teuber ertranken. Die beiden geretteten Arbeiter hatten aber bei dem Sturz in die Tiefe dermaßen schwere Knochenbrüche und innere Verletzungen davongetragen, daß sie nach Anlegung von Notverbänden in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

Heute vormittag weilte an der Unfallstelle eine Untersuchungskommission, die in Gegenwart der Staatsanwaltschaft in Stettin eine Prüfung über die Ursachen der Katastrophe vornahm.

Die Ursache des Einsturzes liegt wahrscheinlich an **einer plötzlich eintretenden Bodensenkung.** Es konnte festgestellt werden, daß der nach dem jenseitigen Wiesengelände gelegene Strompfeiler in sich zusammenbrach und dadurch die Betonmassen der Brücke mit sich riß. Anfangs glaubte man, daß die Mischung des Betons für diesen Pfeiler nicht ordnungsgemäß hergestellt worden war und durch die Umspülung mit dem Wasser die Senkung des Pfeilers hervorgerufen worden war. Wie uns hierzu aber von der Allgemeinen Bauaktiengesellschaft mitgeteilt wird, kann diese Mutmaßung nicht zutreffend sein, da die Pfeiler ein etwa 10 Meter tiefes Fundament unter der Sohle der Oder erhalten haben, und die Spundwände, wie schon berichtet, vor etwa vier Wochen entfernt worden waren. Vielmehr nimmt man an, und dies ergaben auch die heutigen Feststellungen, daß ein nach dem Sumpfgelände zu gelegene Erdsenkung plötzlich eingetreten ist, die den starken Betonpfeiler ins Wanken brachte und den Brückeneinsturz verursachte. Die Untersuchung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Täglich fünf Todesopfer im Bergbau

Eine fürchterliche Verlustliste vom Schlachtfeld der Arbeit

Nach dem Verwaltungsbericht der Knappschaftsberufsgenossenschaft ist für das Jahr 1925 eine geradezu erschreckende Zunahme der entschädigungspflichtigen und tödlichen Unglücksfälle gegenüber 1924 zu verzeichnen, nachdem auch bereits 1924 eine starke Steigerung der Unfälle gegen 1923 aufzuweisen hatte. An Todesopfern forderte der Bergbau im Berichtsjahre 1925 insgesamt 1681 gegenüber 1690 im Jahre 1924. Eine Erwerbseinbuße verschiedenen Grades erlitten 8881 Verletzte gegenüber 6614 im Jahre 1924. Allein bei sieben Massenunfällen des Jahres 1925 mußten 219 Bergarbeiter ihr Leben lassen, während 156 dabei verletzt wurden. Die Zahl der entschädigungspflichtigen Unglücksfälle, umgerechnet auf den Arbeitstag, zeigt, daß im deutschen Bergbau jeden Tag 33,2 Personen verletzt und 5,6 Personen getötet werden.

*

Das sind erschreckend hohe Ziffern, die mehr denn je alarmierend wirken müssen, weil sie nach obigem Bericht sich im Ansteigen befinden. Die Frage liegt nahe, ob es nicht möglich ist, die Verluste auf dem Schlachtfeld der Bergarbeit herabzumindern. Es muß alles, was in Menschenmacht steht, geschehen, um die Gefahren des Bergbaues zu vermindern und die ihre schwere Berufsarbeit unter Tage verfehenden Bergarbeiter vor Unglücksfällen zu bewahren. Die von dem Tode Bedrohten werden bei der Organisation des Abwehrkampfes gegen den Tod in den Bergen ein entscheidendes Wort mitzusprechen haben.

Die Schlichtungsverhandlungen im Bankgewerbe vertagt. Wie der deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, haben die für heute angesetzten Schlichtungsverhandlungen im Reichswirtschaftsministerium wegen Erkrankung des Schlichters nicht stattfinden können. Der Schlichtungsausschuß wird nunmehr voraussichtlich am 24. September, unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsgerichtsrates, Kammergerichtsrates a. D. Königsberger, zusammentreten.

Verurteilung eines völkischen Ehrabschneiders. Der Dresdener deutschvölkische Stadtverordnete Blumentritt wurde wegen Beleidigung des Reichsinnenministers Dr. Külz in seiner früheren Eigenschaft als Oberbürgermeister zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, nachdem er erklärt hatte, daß er für seine Anschuldigungen nicht den geringsten Anlaß gehabt habe und alles zurücknahme.

Lampos Sieger im Saint Leger

Ferro abermals geschlagen — Vier Siege Otto Schmidts — Stürmische Ovationen

Der Tag des Deutschen Saint-Legers war für den Berliner Rennverein ein schöner Erfolg. Die weiten Anlagen der Grunewald-Rennbahn waren bei herrlichem Sonnenschein von einer sportbegeisterten Menschenmenge erfüllt, in der lustig mit sommerlicher Eleganz gekleidete schöne Frauen die belebenden Glanzpunkte bildeten. Für das Deutsche Saint-Leger, das mit seiner 2800 Meter langen Strecke besonders an das Stehvermögen der Teilnehmer harte Anforderungen stellt, wurden vier Dreijährige gesattelt. Indigo nahm wegen seiner Beinverletzung nicht teil; dafür hatte sich das Gestüt Weil, allerdings leider erst in letzter Stunde, entschlossen, Rheinwein in das Rennen zu schicken. Ferro, der voller aufsah als vor seinem letzten Siege im Grunewald, war Favorit; aber auch Lampos, gedrungen und muskelbepackt, hatte Anhang, obwohl selbst seine Manager dem Hengst über Auteuils genesen, seine erhebliche Siegchance einräumten. Ohne Aufenthalt wurden die Vier auf die Reise geschickt. Lampos ging sofort an die Spitze und führte in schnellem Tempo durchweg 2 bis 3 Längen vor Hödur und Ferro. Diesen Vorsprung hielt der Weinberger das ganze Rennen hindurch zähe fest. Im Einlauf ging Ferro zwar auf den zweiten Platz, aber trotz aller Anstrengungen seines Reiters vermochte er keinen Zoll Boden gegenüber dem Führenden gutzumachen. Vor Müdigkeit brach Ferro vor den Tribünen zur Seite weg und Lampos siegte leicht mit zwei Längen. Stürmischer Jubel und nicht endenwollender Applaus! Was machte es aus, daß der Favorit unterlegen war, die Sportbegeisterung über die Glanzleistung von Pferd und Reiter riß alle mit. Der Ritt Otto Schmidts zur Wage gilt einem Triumphzug. Wie ein Imperator konnte der sympathische deutsche Meisterjockei vom Pferde herab für die ihm dargebrachten Ovationen danken. Was Aurelius nie gelungen, vollbrachte sein geringer eingeschätzter Stallgefährte: Lampos brachte Ferro zur Strecke. Die Zeit des Rennens war mit 3 Minuten, 7,1 Sekunden sehr gut. Ferro scheint nach diesem Rennen kein wirklicher Stayer, sondern nur Speedybird zu sein.

Otto Schmidt war auch im übrigen der Held des Tages. Er ritt im Rackenputzer-Rennen, dem Ausgleich 1. Klasse, Palamedes zu einem sicheren Siege, indem er vom Start weg führte, Prisep, der Favorit war, endete als letzter, obwohl er nach seinen bisherigen Leistungen mit vorn sein mußte. Vielleicht war das Pferd nicht auf dem Posten, dann wäre es besser im Stalle geblieben, vielleicht lag es auch an dem Reiter, dem sonst so tüchtigen Williams, der gestern aber besondere Vorliebe für die hinteren Plätze bekundete. Otto Schmidt gewann dann mit Augenweide das Hammurabi-Rennen und brachte, da er im einleitenden Dahlmann-Rennen Pallas den ersten Preis sicherte, insgesamt vier Siege auf sein Konto, das damit für dieses Jahr auf 104 angewachsen ist. — Die Ergebnisse:

Dahlmann-Rennen. 2800 Mark. 1000 Meter. 1. A. v. Regelsins Pallas (O. Schmidt). 2. Fredigunde (Zensch). 3. Ritornell (Grabsch). Tot.: 24 : 10. Pl.: 12, 12 : 10. Ferner liefen: Mohrenglück (4.), Ebelweiß, Leonarda, Kurzer Kopf—1½—3 Lg. — Wahlstatt-Rennen. 2000 Mark. 2000 Meter. 1. M. Schönemanns Stolzenfels (Blume). 2. Lautsunge (Kukulies). 3. Torrone (Williams). Tot.: 29 : 10. Pl.: 15, 29, 31 : 10. Ferner liefen: Idomeneus (4.), Fehrbellin, Pompejus, Cap der Hoffnung, Cleagor, Eigelbert, Imperialist, Olympier. Kopf—Hals—Kopf. — Rackenputzer-Rennen. 6600 Mark. 2400 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs Palamedes (O. Schmidt). 2. Pairizier (O. Müller). 3. Taugenichts (Zensch). Tot.: 51 : 10. Pl.: 22, 23 : 10. Ferner liefen: Carrivi (4.), Prisep. 1—½—1¼ Lg. — Hammurabi-Rennen. 5200 Mark. 1400 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs Augenweide (O. Schmidt). 2. Mea Diana (M. Torfe). 3. Bolfino (Olesnik). Tot.: 19 : 10. Pl.: 11, 13 : 10. Ferner liefen: Lieferer, Erulu. 1—3—2 Lg. — **Deutsches Saint Leger.** 40 000 M. 2800 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs Lampos (O. Schmidt). 2. Ferro (Williams). 3. Rheinwein (Olesnik). Tot.: 48 : 10. Pl.: 10, 10 : 10. Ferner lief: Hödur. 2—1¼ Lg. — Zenith-Rennen. 3000 Mark. 1000 Meter. 1. Hauptgestüt Altefelds Theobertik (Binzens). 2. Fastrada (M. Schmidt). 3. Teerose (Williams). Tot.: 38 : 10. Pl.: 17, 49, 15 : 10. Ferner liefen: Kapuziner (4.), Phantasie, Graue Theorie, Fouar, Islam, Deheim, Das Lied, Valentinsage, Feierabendpipe, Trier. 1½—½ Lg.—Hals. — Zaurin-Rennen. 2800 Mark. 1600 Meter. 1. M. Gefcks Victoria (Winzens). 2. Geldulf (Zensch). 3. Tullius (Kachmann). Tot.: 61 : 10. Pl.: 22, 20, 76 : 10. Ferner liefen: Doktor Mabuse (4.), Conio, Senft Georg, Ofando, Kriegsgewinnler, Pedargos, Oriola. Kurzer Kopf—1—1½ Lg.

Rennen zu Paris. 1. Rennen: 1. Fleur Bleue (Gartner). 2. Monte Cristo (Chancelier). 3. Olive Noire (Keogh). Tot.: 74 : 10. Pl.: 23, 30, 20 : 10. Ferner liefen: Mlle. de Keslor, Toumoteau, Dinard, Marcias, Embouche, Fee Printemps, Miapite, Hermina. 3 Lg.—Kopf. — 2. Rennen: 1. Bois Joffelin (M. Allemand). 2. Tricard (Semblat). 3. Tric Trac (Gartner). Tot.: 54 : 10. Pl.: 16, 13 : 10. Ferner liefen: Cocotier, Gargilesse. ½—½ Lg. — 3. Rennen: 1. Chateaufort (R. Brethes). 2. Beffroi (Maréchal). 3. Duomodo (Semblat). Tot.: 49 : 10. Pl.: 20, 15 : 10. Ferner liefen: Diplomate, Adret, Monsieur d'Epres. Kopf—2 Lg. — 4. Rennen: 1. Dorina (Gartner). 2. Oliane (M. Brethes). 3. Carissima (Keogh). Tot.: 38 : 10. Pl.: 17, 38, 17 : 10. Ferner liefen: Cerulee, Briseis, Torrentelle, Quenotte II, Louniere, Fiesle. 1½—Hals. — 5. Rennen: 1. La Defirade (R. Brethes). 2. Fenimore Cooper (Chancelier). 3. Airganelle (Semblat). Tot.: 352 : 10. Pl.: 74, 29, 33 : 10. Ferner liefen: Eneas, Parentin, Marsfeld, French, Joli Coeur V, Ettercien, Floridor, Lilin II, Addis Ababa. ¾—1 Lg. — 6. Rennen: 1. Comerita (Habbe). 2. El Paso (R. Brethes). 3. Select (Winkfield). Tot.: 88 : 10. Pl.: 24, 21, 28 : 10. Ferner liefen: Entrechat, Bonne Chance III, Bellagio, Pauline, Panoplie, Zea Shop, Erivanne. 1½ Lg.—Kopf.

Auf der Olympiabahn

Zwei sehr interessante Dauerrennen standen im Mittelpunkt des Programms der Olympiabahn. Ueber 40 Kilometer triumphierte Feja in schönem Stil gegen Wittig, Parisot, den ausgezeichneten Holländer Leddy, Sawall und Suter. Nachdem man reichlich Zeit mit Hochradrennen und Pausen verschwendet hatte, mußte das Hauptrennen auf 50 Kilometer verkürzt werden, hier siegte Sawall von der Spitze aus gegen Parisot, Suter, Wittig und Feja. Die Ergebnisse:

Hauptfahren für Amateure. 1. Zwischenlauf: 1. Max (Krampe). 2. Neumann (Concordia 97). 2. Zwischenlauf: 1. Graue (B. A. C. 89). 2. Ehmer (Concordia). — Endlauf: 1. Graue, 2. Max, 3. Ehmer. — Vorgabefahren für Amateure: 1. Hahn (Concordia) 2,42,6. 2. Schenk (Tempo 06). 3. Wengel (Tempo 06). 4. Cantrowicz (Krampe). — Punktefahren für Berufsfahrer: 1. Reinas 17 P., 2. Kuhn 17 P., 3. Krüger 14 P., 4. Schulz 12 P.

Großer Herbstpreis. 40 Kilometer. 1. Feja 14,2,2. 2. Wittig 20 Meter zurück. 3. Parisot 40 Meter. 4. Leddy 60 Meter. 5. Sawall 70 Meter. 6. Suter 350 Meter. — Preis der Extrafliesse (bei 50 Kilometer abgebrochen): 1. Sawall 43,02,3. 2. Parisot 130 Meter zurück. 3. Suter 3000 Meter. 4. Wittig 430 Meter. 5. Leddy 850 Meter. 6. Feja 1010 Meter.

Großer Preis von Deutschland

Der Belgier Vermandel siegt vor R. Huschke

Etwa 15 000 Personen wohnten gestern der Austragung des Großen Preises von Deutschland, des ersten Industriestraßenrennens auf der Avus, bei. Das Fehlen von Bergen und der gute Zustand der Fahrbahn hatten zur Folge, daß das Feld fast ohne Ausnahme bis zum Schluß zusammenblieb und der Sieg erst im Endspurt errungen wurde. Von Favoriten war Tonani vorzeitig wegen Defekts ausgeschieden, auch Remold, Rosenbusch und Karl Kohl stiegen vorzeitig aus. Von Defekten waren besonders auch Manthey und Vermandel heimgesucht, der nicht weniger als dreimal reparierte.

Ernsthafte Jagden gab es mehrmals. Besonders Notter, Heinrich Suter, Lietz und Geisdorf taten sich hierbei hervor. Im zweiten Teil der Fahrt war erst Manthey vorgestoßen, doch ernsthafte Gefahr bestand erst für das Feld, als Nebe gegen ½1 Uhr vehement losspurtete und bis 2 Minuten Vorsprung erzielte. Das aufsperrende Fahren von Notter führte schließlich im 45er Tempo das Rudel wieder heran, das nach einer Stunde wieder geschlossen war. Nach den in 8 Stunden 275 Kilometer zurückgelegt waren, ging es gegen 2 Uhr in den Endspurt. Ueberraschend blieb der Belgier Vermandel gegen Richard Huschke, Noerenberg, Ville, van Hevel, Notter und Kroll Sieger, doch mußte er erst noch einen Protest über sich ergehen lassen, der wegen angeblicher Benutzung ausländischen Materials erhoben worden war. Mit Lorbeerkranz und schwarz-rot-goldener Schleife geschmückt, präsentierte sich der Sieger, der verdient, wenn auch überraschend, einen Erfolg in diesem schweren Rennen errungen hat.

Samson Körners Pech

Aufgabe des Kampfes wegen Nierenzerrung

Die gestrigen Vorkämpfe auf der Radrennbahn Treptow hatten keinen großen Erfolg zu verzeichnen. Bildete schon der Hauptkampf, in dem Samson-Körner und Gipsy Daniels die Gegner waren, eine Enttäuschung, so vermochte die Niederlage, die unser deutscher Weltergewichtsmeister Grimm einstecken mußte, die Zuschauer auch nicht zu begeistern. Ueber großen Beifall konnte lediglich Noack (Berlin) quittieren, der gegen den Belgier Hébrans eine große Rolle spielte. Obgleich der Belgier an Größe und Reichweite dem Berliner überlegen war, hatte er alle Hände voll zu tun, um sich der ungestümen Angriffe seines kleineren Gegners zu erwehren. Nur seiner großen Härte verdankt es Hébrans, daß er über die acht Runden kam. Den Sieg nach Punkten mußte er aber Noack überlassen. Samson-Körner konnte dem Engländer Gipsy Daniels nur geringen Widerstand entgegensetzen und mußte schließlich nach der fünften Runde infolge Zerrung in der Nierengegend den Kampf aufgeben.

Wie erwartet hatte der deutsche Weltergewichtsmeister Ernst Grimm gegen den ehemaligen Europameister Hobin (Belgien) einen schweren Stand. Grimm blieb in den ersten Runden seinem stürmisch angreifenden Gegner nichts schuldig. Bis zur vierten Runde mußte man den Kampf als völlig offen bezeichnen, da gelang es Hobin plötzlich, einen linken Leberhaken anzubringen, der den Berliner zu Boden warf. Vollkommen kampfunfähig versuchte Grimm bei „Neun" sich wieder zu erheben, der Ringrichter zählte aber „Aus", so daß der Kampf sein Ende erreicht hatte.

In der einleitenden Weltergewichtsausscheidung trennte sich Sahm (Hamburg) und Peter (Berlin), nachdem sie keine besonderen Leistungen gezeigt hatten, mit unentschiedenem Ergebnis.

Ofjmella schlägt Lorenz. Die Kölner Stadion-Radrennbahn hatte am Sonntag einen großen Tag. Im Vordergrunde des Interesses stand der Zweikampf von Ofjmella gegen den deutschen Meister Lorenz, der mit einem einwandfreien Siege von Ofjmella endete. Er gewann von den drei Läufen zwei mit großer Leichtigkeit.

Berliner Bocken. In den Ligavorbandsspielen gewann der Berliner Hockeyklub gegen die Potsdamer Sportfreunde 4 : 3. Brandenburg konnte gegen Neukölner Sportfreunde gerade nach 2 : 1 die Punkte an sich bringen, dagegen mußte Zehlendorf 88 trotz überlegenen Spieles sich mit Punkteteilung 1 : 1 gegen Tennis und Hockenklub 1899 begnügen.

1670 Typhusfälle in Hannover

Die Zahl der Todesfälle auf 70 erhöht

Am Montag vormittag war die Zahl der an Typhus Erkrankten auf 1670 gestiegen. Die Todesfälle haben sich von 52 auf 70 erhöht.

Prag, 18. September. (W. T. B.)

Dem „Prager Tagblatt" wird aus Pürstein am Eger gemeldet: In den letzten Tagen wurden hier mehr als zwanzig Typhuserkrankungen festgestellt. In die Krankenhäuser der Umgebung wurden 16 Personen eingeliefert. Die Ursache der Epidemie ist noch nicht festgestellt worden.

*

Wie wir erfahren, sind die zahlreichen Erkrankungen in der Kinderheilanstalt Buch bereits wieder behoben. Die bakteriologische Untersuchung hat einwandfrei ergeben, daß es sich um eine Infektion mit Pharatyphusbazillen handelte. Eines der Küchenmädchen war vorher an Darmkatarrh erkrankt. Durch diese Angestellte ist offenbar eine Infektion des an sich einwandfreien Fleisches erfolgt.

*

Herne, 19. September. (W. T. B.)

Im Amte Sodingen sind am Sonnabend und Sonntag 54 Personen unter pharatyphusartigen Erscheinungen nach dem Genuß von Hackfleisch erkrankt und in die Krankenhäuser von Herne und Sodingen eingeliefert worden.

Bluttat in der Ritterstraße

Drei Personen durch Schüsse schwer verletzt. — Selbstmord des Täters

In der vergangenen Nacht hat in der Ritterstraße der 22 Jahre alte Tischlergeselle Arthur Sachse aus der Neuen Jakobstraße 20 in einem Wutanfall drei Passanten auf der Straße niedergeschossen und sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe getötet.

Sachse unterhielt seit längerer Zeit mit der 20 Jahre alten Meta Hinz aus der Brandenburgstraße ein Verhältnis, das aber von den Eltern des Mädchens nicht geduldet wurde. Als der junge Mann dennoch gestern nach der Wohnung der Eltern kam, entstanden von neuem Streitigkeiten, bis man dem Burschen schließlich die Tür wies. Er ging mit seiner Geliebten zu deren Freundin Grabow in der Ritterstraße 31. Mit dieser zusammen und deren Bräutigam besuchten alle ein Lokal. Gegen 1 Uhr nachts begaben sie sich auf den Heimweg. Plötzlich zog Sachse in der Ritterstraße einen Revolver aus der Tasche, bedrohte seine Braut und bekam einen förmlichen Wutanfall, weil sein Verhältnis gelöst werden sollte. Bevor noch Passanten dem Wütenden die Waffe entreißen konnten, gab er auf seine Braut mehrere Schüsse ab und verletzte sie schwer. Auch die Freundin Erna Grabow erhielt einen Bauchschuß und brach bewußtlos zusammen. Ein Passant, der Kaufmann Max Rother aus der Prinzenstraße 100, wollte sich dem Wütenden entgegenwerfen, um ihm die Waffe zu entreißen, erhielt aber dabei selbst einen Schuß in die rechte Brustseite. Inzwischen war Sachse auf den Turm einer Dampframme emporgeklettert und hatte hier in der Höhe des zweiten Stockwerks haltgemacht. Von hier aus gab er nochmals mehrere Schüsse auf vorübergehende Passanten ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Unterdessen waren Beamte des 103. Polizeireviers am Tatort erschienen. Da Sachse der Aufforderung der Beamten, die Waffe fortzuwerfen und sich zu ergeben, nicht Folge leistete, wurden mehrere Schreckschüsse auf ihn abgegeben. Als Sachse das Feuer erwiderte, wurde aus einem Karabiner ein scharfer Schuß abgefeuert, der den Wütenden in die rechte Hand traf. Nun nahm Sachse seinen Revolver in die linke Hand und schoß sich vor den Augen der vielen Passanten eine Kugel in die Schläfe, so daß er schwer verletzt auf die Straße stürzte. Die inzwischen eingetroffene Feuerwehr brachte die drei Schwerverletzten nach dem Krankenhaus, während bei Sachse ein hinzugerufener Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnt.

Fest

Die Berliner Börse hatte im heutigen Wochenbeginn im grossen und ganzen ruhiges Geschäft zu verzeichnen. Nur in Spezialwerten kam es zu grossen Umsätzen und teilweise auch zu erheblichen Kursbesserungen. Die Stimmung wurde hauptsächlich durch die mit der Genfer Völkerbundstagung eingeleitete Besserung der aussenpolitischen Lage günstig beeinflusst. Da ausserdem der Geldmarkt sein leichtes Aussehen behielt, trat stärkere Kaufneigung hervor, und es scheint, als ob auch das Rheinland sich neuerdings wieder in nennenswertem Umfang engagiert hat.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 20. September 1926.

Bankdiskont	Geld	Brief	Bankdiskont	Geld	Brief
6 Deutschland			4 1 Amerika	4,191	4,201
3½ 100 Holland	167,92	168,34	7 1 Belgien	11,35	11,39
5½ 100 Dänemark	111,35	111,63	5 1 Englisch	20,341	20,391
4½ 100 Schweden	112,68	112,96	7½ 100 Frankreich	11,73	11,77
5 100 Norwegen	91,65	92,07	7 100 Italien	15,21	15,25
7½ 100 Finnland	10,55	10,59	10 100 Bulgarien	3,047	3,057
5½ 100 Schweiz	80,98	81,18	7 100 Jugoslawien	7,413	7,433
— 1 Argentinien	1,706	1,71	7 1 Japan	2,043	2,047
7 100 Deutsch-Oesterr.	59,11	59,25	— 1 Brasilien	0,639	0,64
7 100 T. Ungarn	5,867	5,887	9 100 Portugal	21,525	21,575
6 100 Tsch.-Slowakei	12,412	12,452	7 100 Danzig	81,35	81,56
5 100 Spanien	63,54	63,70	— Türkei	2,195	2,205

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Popp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Seppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Grätz; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse

Montag, 20. September.

Werte	Termin-Notierungen*)	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
D-Justr Dpt/G	150,00	148,00	147,00
Hamburg-Amer.-P./G	166,75	164,25	161,25
-Südam.D/G	145,00	145,00	142,50
Hansa Dpt/G	193,87	194,00	189,50
Kosmos ../G	155,00	152,00	151,50
Nordd.Lld./G	163,00		162,00
Allg Dtsch Kr/G	75,12	75,00	74,25
Ostasi J.J./G	33,37	33,50	33,37
Barm.Bkv./G	133,50	133,75	133,75
Berl.H.G./G	220,00	220,50	220,00
Commerz- u.Priv. B./G	138,50	140,75	139,75
Darmst.nat./G	228,00		226,00
Dtsch. B./G	170,50		170,00
Disc.-Ges./G	165,00		164,25
Dresd.Bk./G	151,62	141,50	140,37
Mitteldtsch. Kred.-B./G		134,50	135,50
Schaffh. Bankver./G	273,50	272,50	272,00
Alg El.-G./G	160,50		160,75
Bergm.El./G	157,75		157,75
Bl. Gasch./G	88,50		88,75
Bosch. Gold/G	152,00		152,00
Elektr. ..../G	95,25	94,75	94,50
Chem. Wes./G	110,00		110,25
Coll Gasel/G	115,50		116,25
Daimler M./G	82,50	82,50	81,12
Dessa. Gas/G	149,25		148,00
Dt. Linoleum/G	152,25	152,75	152,00
Dt. Erdöl../G	143,00		142,00
Dt. Masch./G	101,50		102,00
Dynam. Hohl/G	135,50		134,00
Fiedler Lad./G	145,00		145,50
El. L. u. Kr./G	150,50		151,87

Werte	Fortlaufende Kurse	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
4% Deutsch. Reichsanl.	0,4475	0,4475	—
16 IV—V	0,4475	0,4475	—
4% 6-9/Jg.			
4% - 1/Jg.	0,4475	0,4475	—
1. 4. 24.			
8-15% Kr. von 1923		0,245	0,245
5% Dout. Reichsanl.	0,4925	0,4875	0,485
4% -	0,4525	0,45	0,45
3% -	0,455	0,45	0,445
7-15% Pr. St.-Schatz		0,61	0,58
6% - 1.5.25		—	—
4½% (Hilb.)		0,46	0,475
4% - ausl.		0,45	0,4525
4 - kons. Anl.		0,46	0,455
3½% -	0,4575	0,46	0,455
3% -	0,4925	0,495	0,4775
4% Bay. St.-A.	0,45	0,45	0,455
4½% -	0,455	0,455	0,446
3% Hbg. sm. Staats 13b	0,040	0,0385	0,0405
3 Mex. Anl 99		—	—
- abg.	48,37	49,12	48,90
4% - 04		—	—
- abg.	32,62	32,62	32,40
4½% Oestr. St.-Schatz	22,00	22,00	21,75
4% amortb.	6,10	6,00	5,62
4% Oest Gold	24,00	23,90	23,87
4% - Kr. B.		—	3,75
4% kons. J.J.	3,37	3,40	—
4% kons. M.N.		—	3,12
4½% Silber	7,20	7,25	—
4½% Papier		—	—
4 Türk. Adm. Anl. 1903	14,40	14,50	13,40
1 Türk. Bagd Bk.-Anl.	31,25	30,50	30,25
Eb.-Anl. 2	23,87	24,00	23,50

Werte	Fortlaufende Kurse	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
4 Türk. Bagd anl 03-05	16,50	16,00	—
4% Türk A 05	15,00	15,00	13,30
4% - 08.	15,00	15,00	13,87
4 - Zoll. Obl.	15,80	15,87	15,00
4% Türk 400 Fr.	28,00	31,00	27,00
4% Ung. St.-R. 13	19,40	19,40	19,12
- - - 14	20,80	20,62	20,50
4% Gold-R.	22,00	22,12	21,70
4 - St.-R. 10	19,50	19,80	18,87
4 Ungarisch Kronen-Rente	3,90	4,00	3,60
4 Lies Sid. L. 8	15,00	15,00	14,37
4% Mex. Dew	—	—	—
4% - abg.	40,50	40,62	39,75
Lomb. Oblig. neue		—	—
Aktien			
Elektrich. Hochbahn/7	107,12	107,00	107,12
Schant.-Akt 1-60 27,4	5,00	4,90	4,80
Ow-Ung St/G	21,50	21,50	21,25
Bettm. Oblig	100,00	100,00	98,50
Canada/6.2.	71,37	71,25	70,87
Wollwar./G	66,12	66,25	66,37
- Eisenbd./G	78,50	78,25	76,87
Eisenbahnen Vk.-W.	79,50	79,37	78,25
Essener Steinkohl./G	149,00	149,87	147,50
Fahlberg./G	91,00	91,50	89,75
Feldm. F./10	135,50	136,00	136,00
Th Goldschm/G	109,00	108,00	105,87
Görl Wagg./G	22,00	23,00	21,50
Gothaer W./G	—	—	—
Haackethal/G	94,00	92,25	94,00
Hammra. St/G	114,50	114,50	112,62
Hann. Wagg/G	—	16,00	16,50
Hansa-Lloyd/G	56,50	56,00	56,50
Harb. Gum./G	—	73,25	71,62
Hartm. M./G	43,75	43,25	43,25
Haid & Frank/G	77,00	77,87	75,50
Hirsch. Kpf/G	—	115,00	113,00
Hohenlohe/G	—	19,80	19,50

Werte	Fortlaufende Kurse	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
Bayer. Vereinsbk. /G	149,00	149,00	148,00
Leipz Cred/G	126,00	126,50	124,75
Oest Kred./G	8,55	8,50	8,50
Reichsbank/G	153,00	153,00	153,00
Wien Bkv/G	6,05	6,05	6,00
Acc. Hag./G	149,50	149,87	149,00
Adler ../G	83,75	83,25	83,75
Ang. Daimler	100,75	101,75	101,00
Aschf. Zellst	—	123,75	127,00
Augsburg-Nürnb. M./G	89,00	90,00	90,00
Bastalt-G./G	80,75	80,00	79,00
J. Berg 11 J5	199,75	198,00	197,00
Bin.-Karlsr.	—	—	—
Polyphon./G	108,00	108,50	108,75
Bingwerke/G	65,00	64,00	65,12
Gb Böhl. A/G	—	—	—
Buschtl. H./G	68,75	66,75	64,87
By Kühlasenw/G	74,25	74,00	73,87
Calm. Asb./G	—	46,12	47,00
Chem. Heyd./G	116,25	116,00	114,00
Dt. All. Tel./G	72,87	73,00	72,00
- Kabelw./G	103,87	103,50	102,50
Kalisut G/G	—	115,25	117,00
- Werkzeug./G	—	96,00	96,00
Wollwar./G	66,12	66,25	66,37
- Eisenbd./G	78,50	78,25	76,87
Eisenbahnen Vk.-W.	79,50	79,37	78,25
Essener Steinkohl./G	149,00	149,87	147,50
Fahlberg./G	91,00	91,50	89,75
Feldm. F./10	135,50	136,00	136,00
Th Goldschm/G	109,00	108,00	105,87
Görl Wagg./G	22,00	23,00	21,50
Gothaer W./G	—	—	—
Haackethal/G	94,00	92,25	94,00
Hammra. St/G	114,50	114,50	112,62
Hann. Wagg/G	—	16,00	16,50
Hansa-Lloyd/G	56,50	56,00	56,50
Harb. Gum./G	—	73,25	71,62
Hartm. M./G	43,75	43,25	43,25
Haid & Frank/G	77,00	77,87	75,50
Hirsch. Kpf/G	—	115,00	113,00
Hohenlohe/G	—	19,80	19,50

Werte	Fortlaufende Kurse	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
Holtzmann/G	126,75	127,50	127,00
Humboldt Masch. ../G	64,00	64,87	64,00
Junghans/G	—	92,00	91,50
Karlswerke Masch. ../G	45,25	45,75	46,25
C. W. Kamp./G	—	—	—
Köritzg. Gb./G	92,75	92,87	91,50
Kranz/G	56,37	53,50	53,50
Lahmeyer/G	140,75	141,25	140,75
Laurahütte/G	—	54,00	54,00
Gr. Lichterf./G	111,00	—	110,75
Mot. Doutz/G	—	—	68,00
Nrdd. Woll./G	144,50	—	143,00
Pfälz. Mühl./G	53,87	—	54,25
Polyphon./G	96,25	96,50	96,00
Rathg. Wagg/G	67,25	67,50	67,50
Rh. Metall./G	—	—	—
- Spremgel./G	102,00	102,00	102,50
Rheinania	—	—	—
Ver. ch. F./G	75,00	75,00	75,00
J. D. Riedel/G	89,37	89,75	90,00
Saalaeenw./G	112,00	—	111,50
Sarotti ./B	151,75	151,00	151,00
Schlesien/G	40,87	40,62	40,75
Schlesg. Gas/G	128,00	137,00	131,75
- Textilw./G	56,00	—	55,50
H. Schmid/G	—	—	63,75
Schubert & Salzer ./B	—	164,00	166,00
Sg. Gelf Wb/G	59,75	—	59,87
Stettin Vul./G	65,50	68,25	69,00
Stöhr & Co./G	152,87	153,00	154,00
Stolbg. Zk./G	150,25	—	150,75
Tel Berlin./G	85,50	—	85,37
Thüri Gel./4	77,75	—	78,37
Thüring. Gas	105,50	106,00	—
Unionblüse/G	50,00	—	49,00
Vereinsbern. Wessel/G	64,62	—	64,50
- Stahlw.	140,00	141,25	140,25
Vogtl Tell/G	97,75	97,62	97,62
Voigt & Hf/G	108,00	—	108,00
Wes. Sahl/G	—	—	—
R. Wolf ../G	—	54,00	53,00
Zimmerm./G	26,87	26,50	27,00

*) Anfangs- und Schlusskurse.